

Die palästinensischen Druzen im Norden Israels treten in immer offenerer Opposition zu den Zionisten. Die Jugendlichen demonstrierten gegen einen Besuch von Rabin. Allein in einer Oktoberwoche desertierten 184 Druzen aus der zionistischen Armee und werden noch immer von der Polizei gesucht.

Politische Gefangene in den Kerkern Husseins forderten in einem offenen Schreiben, daß die PLO als einziger Vertreter des palästinensischen Volkes anerkannt wird.

Von der Breite der politischen Mobilisierung in den besetzten Gebieten zeugen die 1200 Festnahmen in der Westbank und 1650 im Gazastreifen während der letzten Wochen. Die zionistische Militärpolizei versucht alle Palästinenser zu verhaften, die in der Nationalen Front arbeiten, die Flugblätter verteilen, Petitionen zugunsten der PLO unterschreiben. Vier fortschrittliche Journalisten und Persönlichkeiten wurden Anfang November ausgewiesen.

Der Terror der zionistischen Besatzer kann die palästinensischen Arbeiter und Bauern aber nicht länger vom Kampf abhalten. Nach der Entscheidung von Rabat standen in Ramallah und anderen Städten der Westbank große Parolen an den Wänden wie: "PLO - JA" "Hussein - Nein" "Kampf der Besetzung - Es lebe die Palästinensische Revolution"!

NIEDER MIT DEM USA-IMPERIALISMUS UND DEM SOWJETISCHEN SOZIALIMPERIALISMUS  
NIEDER MIT DEM BRD-IMPERIALISMUS

ES LEBE DER GERECHTE KAMPF DES PALÄSTINENSISCHEN UND DER ARABISCHEN VÖLKER  
ES LEBE DER KAMPF DER PLO FÜR DIE BEFREIUNG PALÄSTINAS

SIEG IM VOLKSKRIEG

Neuste Meldung aus Israel:  
Das Volk geht gegen die Regierung auf die Straße.

Der Unmut der Bevölkerung, ausgelöst vor einigen Wochen durch den Finanzskandal um die Internationale Kreditbank in Genf, wächst. Vorerst hat er sich durch Ausschreitungen im Süden Tel Avivs, in dem vorwiegend von Unterprivilegierten oder Arbeitslosen bewohnten Stadtteil Hatikva, gelüftet. Am Sonntag und am Montag kam es zu Tumulten. Geschäfte wurden geplündert, ein Polizeiauto und Verkaufstände gingen in Flammen auf, und nur mit größter Mühe gelang es den Sicherheitskräften, den Demonstrationen - meist Jugendliche - den Weg ins Stadtzentrum zu versperren.

Dennoch wurden die Fensterscheiben einiger Läden in der Allenby-Straße, der Hauptverkehrsstraße Tel Avivs, zertrümmert. Es gab Verletzte. 68 Personen wurden festgenommen. Hinter den Vorgängen stehen die extremen Elemente der "Schwarzen Panther", einer Kampforganisation von Einwanderern aus orientalischen Ländern. Für Mittwoch nachmittag haben die "Schwarzen Panther" eine Protestversammlung auf einem der größten Plätze im Norden Tel Avivs, wo im allgemeinen die wohlhabenden Schichten leben, einberufen.

(FAZ, 13.11.74) 8

Seit Wochen demonstrierten Menschen, darunter auch Schulkinder, gegen die Zionisten und bewarfen Polizei- und Militärfahrzeuge mit Steinen.

Die Demonstrationen in der Westbank und im Gazastreifen kamen nach dem UNO-Auftritt der PLO zu einem Höhepunkt: Tausende demonstrierten in den Städten und auf dem Land und bekannten sich zur PLO. Sie ließen sich auch durch bewaffnete Polizei und Militär der Zionisten nicht aufhalten, die am 16.11. eine 16jährige Demonstrantin töteten.

Diese Kampfentschlossenheit der palästinensischen Massen, ihr revolutionärer Zusammenschluß und ihre Verbundenheit mit den Volksmassen in den arabischen Ländern wird alle Bestrebungen der Zionisten und Imperialisten zum Scheitern verurteilen: den geplanten neuen Aggressionskrieg der Zionisten; aber auch die neokolonialen sogenannten "Friedenspläne", die Kissinger und Brezhnev durch Einzelverhandlungen und die Genfer Nahost-Konferenz durchsetzen wollen. Erst wenn der zionistische Aggressionsstaat Israel zerschlagen ist durch den Kampf des palästinensischen Volkes und des jüdischen Proletariats, erst wenn die Imperialisten aus dem Nahen Osten vertrieben sind und mit ihnen ihre reaktionären Verbündeten, wird es Frieden und Freiheit für die Völker geben.

Täglich neuer Terror  
der Zionisten

Bei einem israelischen Luftangriff auf Ziele im Südlibanon am Montag sind nach Angaben aus Beirut zwei Palästinenser und drei Libanesen getötet worden. Ferner hat in der Nacht zum Dienstag ein israelischer Stoßtrup die Grenze zum Libanon überschritten, ein von Fedajin benutztes Haus zerstört und drei Männer gefangen abgeführt.

(FAZ, 13.11.74)

# DAS PALÄSTINENSISCHE VOLK WIRD SIEGEN !

Bericht einer Delegation der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS aus dem Libanon

Die palästinensische Revolution schreitet voran, sie erfaßt alle Lebensbereiche der palästinensischen Massen und ist zu einem entscheidenden Faktor des Kampfes gegen den Imperialismus und Zionismus im Nahen und mittleren Osten geworden. Davon konnten sich die Mitglieder der Delegation der LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS bei ihrer Reise in den Libanon überzeugen. Wir wollen im folgenden versuchen, eine Zusammenfassung unserer Erfahrungen und Erlebnisse während dieser Reise zu geben in deren Verlauf wir uns einen Überblick verschaffen konnten über die verschiedensten Aspekte, Entwicklungen und Kampffronten der palästinensischen Revolution. Diese Erfahrungen und Erlebnisse waren deshalb für uns so lebendig, weil wir nicht nur als Delegation die verschiedensten Einrichtungen und Errungenschaften der palästinensischen Revolution besichtigt haben, sondern weil wir selbst die meiste Zeit unseres Aufenthalts im Libanon gemeinsam mit dem palästinensischen Volk in verschiedenen Lagern gelebt haben und dort auch einen unmittelbaren Eindruck von den Lebensbedingungen, der politischen Reife und der Kampfbereitschaft der Massen gewinnen konnten.

Die meisten Berichte der palästinensischen Genossen in den Lagern und Basen beginnen mit dem Satz: "Als nach 1968 die Revolution kam..." In der Tat bedeutet dieser Zeitpunkt eine einschneidende Wende im Leben

der meisten Palästinenser in den arabischen Staaten - eine Wende die davon gekennzeichnet war, daß die Massen sich aus der Situation der Flüchtlinge, die auf die Hilfe der UNO und der arabischen Regimes angewiesen waren, befreiten, und gestützt auf die eigene Kraft ihre Sache in die eigenen Hände nahmen.

Vor diesem Zeitpunkt waren z.B. die Lager im Libanon Dorados der libanesischen Polizei und des Sicherheitsdienstes. Die Palästinenser in den Lagern wurden vollständig kontrolliert und unterdrückt, jede politische Betätigung war verboten und wurde hart bestraft - die Massen waren der Willkür des libanesischen Unterdrückungsapparats ausgesetzt.

Ahmad, jetzt Kader der PFLP und politischer Verantwortlicher in einem Lager berichtete uns: "Ich bin im Libanon geboren und kenne meine Heimat nicht - nur einmal war ich in Palästina während einer militärischen Operation. Wenn meine Eltern mir früher über ihr Leben in Palästina, über das Land und seine Menschen erzählten, mußten wir die Fenster schließen, weil ständig die Geheimpolizei im Lager herumschlich und uns ausspionierte - sie versuchten damals das Wort Palästina aus unserem Gedächtnis zu streichen. Als ich mich der PFLP anschließen wollte, ich war damals 14 Jahre alt, war das sehr schwer für mich, weil unsere Organisationen vollständig illegal arbeiten mußten. Aber sie haben es nicht geschafft, unseren Willen zu brechen und uns im Elend zu halten - ihr könnt es selbst sehen."